

Kritische Fragen zur Aussenpolitik

Josua Bieler

Die Schweizer Aussenpolitik steht spätestens seit der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative vor grossen Herausforderungen. Darüber hielt Thomas Bernauer, Professor für internationale Beziehungen an der ETH Zürich, einen Vortrag an der Alten Kantonsschule. Danach konnten die Anwesenden dem Professor Fragen stellen. Die Aussenpolitik der Schweiz interessierte viele Schüler. Der Besucheraufmarsch war so gross, dass zusätzliche Stühle in die Aula geschafft werden mussten. Freiwillig besuchten die Schüler den Anlass aber nicht: Eine Mehrheit wollte aber lieber an den politischen Anlass gehen als den Geschichtsunterricht besuchen, so der Deal mit dem Lehrer. Organisiert hat die Veranstaltung das Freifach «Politische Bildung» in Zusammenarbeit mit der «Neuen Helvetischen Gesellschaft».

Der Referent Thomas Bernauer äusserte sich mit einer klaren Meinung zur Schweizer Aussenpolitik: «Die Schweiz wird wegen der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative an Wohlstand einbüßen», war eine von vielen europafreundlichen Aussagen des Professors. «Ist denn die direkte Demokratie die falsche Staatsform?», fragte darauf eine Schülerin. Das System sei keineswegs falsch, antwortete Bernauer, aber es könne angepasst werden – zum Beispiel indem man die Messlatte für ein Referendum höher ansetze.

Nur wenig Schüler mischten sich in die Diskussion ein. Auf die kurzen Fragen gab Bernauer stets eine (fast zu) umfangreiche Antwort. Die Reaktionen zur Politikstunde waren trotzdem positiv. «Es hat sich gelohnt, dass ich mich zuvor mit den Themen beschäftigt habe», sagte eine Schülerin nach dem Anlass. Ein Schüler fand gar, politische Bildung müsse zum Grundlagenfach in den Schulen werden. Die Meinung des Referenten teilten jedoch nicht alle: «Ich verfolge politisch eine andere Linie, aber er hat gut argumentiert», sagte ein Schüler. Ob positiv oder negativ, für Gesprächsstoff sorgte die Politikstunde allemal.